

Geschichte

Open Access – ein historischer Abriss

In der nachfolgenden Auflistung werden einige Meilensteine der Entwicklung der Open-Access-Initiative dargestellt. Die Daten sind der Sammlung von Peter Suber »Timeline of the Open Access Movement« (www.earlham.edu/~peters/fos/timeline.htm) entnommen.

1991	Paul Ginsparg richtet für den freien Zugang zu Preprints in der Physik am <i>Los Alamos National Laboratory</i> (LAN-L) den Server <i>arXiv</i> ein (http://arxiv.org/).
1993	Das World Wide Web wird durch das CERN-Institut freigegeben (http://tenyears-www.web.cern.ch/tenyears-www/Declaration/Page1.html).
1994	Steven Harnad erwähnt in seinem »Subversive Proposal« erstmals das Prinzip des »Self-Archiving« für alle Wissenschaftsdisziplinen (www.arl.org/sc/subversive/).
1997	Die <i>Association of Research Libraries</i> (ARL) gründet die <i>Scholarly Publishing and Academic Resource Coalition</i> (SPARC) als einen Zusammenschluss von Bibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen mit dem Ziel, Fachzeitschriften bei gleichbleibender Qualität preiswerter anzubieten (www.arl.org/sparc/).
1999	Die Open Archives Initiative (OAI) wird für die Entwicklung von Standards zur serverübergreifenden Abfrage von Metadaten gegründet (www.openarchives.org/).
2000	Die OAI-kompatible Software <i>GNU Eprints</i> wird entwickelt und damit die Einrichtung kostenfreier Dokumentenarchive ermöglicht (www.eprints.org/).
2001	Die <i>Public Library of Science</i> (PLOS) wird als Open-Access-Verlag im wissenschaftlichen Bereich gegründet und ruft Wissenschaftsverlage auf, alle elektronischen Texte spätestens sechs Monate nach ihrer Veröffentlichung freizugeben (www.plos.org/).
Dezember 2001	Das <i>Open Society Institute</i> (OSI) organisiert die Budapest-Konferenz mit dem Ziel, Open-Access-Aktivitäten zusammenzuführen und die Art von Literatur zu bestimmen, zu der freier Zugang ermöglicht werden sollte. Anschließend wird die <i>Budapest Open Access Initiative</i> (BOAI) als internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlern gegründet (www.soros.org/openaccess/index.shtml).
14. Februar 2002	Als Ergebnis der Budapest-Konferenz fordert das OSI zum freien Zugriff auf Zeitschriftenartikel auf, die den Peer-Review-Prozess durchlaufen haben und parallel zur Veröffentlichung in der Zeitschrift frei im Netz zur Verfügung stehen sowie die Verfügbarmachung der Volltexte, deren Autoren nicht entlohnt werden wie z. B. Dissertationen und Forschungsberichte (www.soros.org/openaccess/read.shtml). Der Aufruf wird von 4.391 Einzelpersonen und 391 wissenschaftlichen Organisationen unterzeichnet (Stand März 2007).
11. April 2003	In Bethesda (Maryland, USA) findet eine weitere Konferenz zu Möglichkeiten der besseren Einbindung aller am Publikationsprozess Beteiligten mit den abschließend veröffentlichten Statements »Libraries and Publishers Group« bzw. der »Scientists and Scientific Societies Group« durch Vertreter von Förderinstitutionen, Bibliotheken, Verlagen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften statt (www.earlham.edu/~peters/fos/bethesda.htm).
22. Oktober 2003	Die Berlin I -Konferenz der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) schließt mit der <i>Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities</i> ab, die von namhaften europäischen und amerikanischen Forschungsorganisationen und Universitäten unterzeichnet wird und den Startpunkt der OA-Bewegung v. a. in technischer und organisatorischer Hinsicht darstellt (www.mpg.de/pdf/openaccess/BerlinDeclaration_dt.pdf).
Februar 2004	Die Berlin II -Konferenz findet in Genf statt (http://oa.mpg.de/openaccess-cern/index.html).
Februar 2005	Als Ergebnis der Berlin III -Konferenz in Southampton werden alle wissenschaftlichen Einrichtungen zur Erarbeitung einer Open Access Policy aufgefordert (www.eprints.org/events/berlin3/index.html).
März 2006	Die Berlin IV -Konferenz findet in Potsdam-Golm statt (http://berlin4.aei.mpg.de/).